

Küsse von einem

GUTEN GOTT

Küsse von einem
GUTEN GOTT
*xoxoxo**

*Wie du Zugang in Gottes Gegenwart
inmitten schwieriger Zeiten erhältst*

Paul Manwaring

(* Englische Abkürzung für „Hugs and Kisses“,
Deutsch: Umarmungen und Küsse)

© Copyright 2012 – Paul Manwaring
Originally published in English under the title:
„Kisses from a Good God“
DESTINY IMAGE® PUBLISHERS, INC.
P.O. Box 310, Shippensburg, PA 17257-0310
ISBN 13 TP: 978-0-7684-0309-1
ISBN 13 Ebook: 978-0-7684-8777-0
ISBN 13 HC: 978-0-7684-0322-0
For Worldwide Distribution, Printed in the U.S.A.
1 2 3 4 5 6 7 8 / 16 15 14 13 12

Deutsche Ausgabe:
© 2013 Grain-Press, Verlag des Fördervereins Grain-House e.V.
Marienburger Str. 3
71665 Vaihingen/Enz
eMail: verlag@grain-press.de
Internet: www.grain-press.de

Übersetzung aus dem Englischen: Nathalie Hollerung
Lektorat Heike Ebinger
Satz: Grain-Press
Cover: Grain-Press, Adaption der Originalvorlage.

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben, der Elberfelder Bibel, Revidierte Fassung @1985 und 1992 Brockhaus Verlag Wuppertal, entnommen.

Die Bibelzitate wurden der Deutschen Rechtschreibreform angepasst.

ISBN Nr. 9783940538581

Inhalt

Vorwort von <i>Ted Sawchuk</i>	19
Vorwort von <i>Bill Johnson</i>	23
Einleitung.....	27
<i>Kapitel 1</i> Ob du bereit bist oder nicht, ich komme!	33
<i>Kapitel 2</i> Soul Management	43
<i>Kapitel 3</i> Lücken, Wartezeiten und Reisen	53
<i>Kapitel 4</i> Eine Woche voller Küsse.....	65
<i>Kapitel 5</i> Vom Himmel ermutigt	75
<i>Kapitel 6</i> Gerettet durch einen Traum.....	83
<i>Kapitel 7</i> Eine erstklassige Heilung	95

Küsse von einem **GUTEN GOTT**

<i>Kapitel 8</i>	Er ist wahrhaftig gut	107
<i>Kapitel 9</i>	Lass das Licht scheinen	119
<i>Kapitel 10</i>	Familie: Gottes einzigartiger Plan	131
<i>Kapitel 11</i>	Wiederhergestellte Prosperität.....	141
<i>Kapitel 12</i>	Werde zu einem Kuss	159
<i>Kapitel 13</i>	Flüsternde Scham.....	171
<i>Kapitel 14</i>	Harre aus!.....	185
	Nachwort.....	197

Widmung

Dieses Buch ist dem wunderbarsten Kuss Gottes gewidmet, der in dem Zeitraum das Licht der Welt erblickte, als dieses Buch entstanden ist:

Meinem ersten Enkelsohn, Aidan James Manwaring. Noch bevor du geboren wurdest, hast du Geschichte verändert und gabst mir einen Grund zu kämpfen.

Deine Geburt verzeichnete zum allerersten Mal den Wandel, von drei Generationen der Manwarings auf dieser Erde.

Schon bei deiner Geburt hast du mir größere Freude und Entzücken bereitet, als ich je in Worte fassen kann.

Ich liebe dich, Aidan

Papa

Danksagungen

Dieses Buch ist wortwörtlich eine einzige Danksagung an meine Familie, Freunde, Kollegen, meinen Chirurgen und natürlich an meinen überwältigend guten Gott, der diese Reise und Geschichte überhaupt ermöglicht hat. Ich werde die Worte von Bill Johnson nie vergessen, die er nach meiner Predigt, nur sechs Wochen nach meiner Operation, äußerte: „Heute Abend haben wir davon gehört, wie unsere Kultur inmitten von Leid geprägt wird.“ Als Bill das sagte, stand ich neben seiner Frau Beni Johnson. Sie war diejenige, die mir den Titel für meine Predigt und mein darauffolgendes Buch vorschlug: „Nenne es doch ‚Küsse von einem guten Gott‘.“ Danke, Beni!

Von diesem Tag an wurde ich von unzählig vie-

len Menschen ermutigt, dieses Buch zu schreiben. Ich bin für jeden Einzelnen von euch dankbar und für all die Zeugnisse, die ich von jenen Menschen erhalten habe, die durch meine Botschaft auf ihrer eigenen Reise gestärkt worden sind.

Bill und Ted – danke für eure zwei Vorworte! Ihr beiden geht zwar unterschiedlichen Berufen und Diensten nach, aber trotzdem seid ihr euch, in eurer absoluten Liebe für Gott und in der Art und Weise, wie ihr mich unterstützt und inspiriert habt, so ähnlich.

Drei außergewöhnliche Frauen haben mir bei dem Manuskript geholfen: Chelsea Moore, die es für mich bearbeitet hat, mit der Herausforderung meine Grammatik zu korrigieren, während sie sich gleichzeitig bemüht hat meinen Stil beizubehalten. Du hast eine großartige Arbeit geleistet und du bist für mich eine wahre Tochter!

Pam Spinosi – danke für dein Überprüfen der feinsten Details! Und danke, Sue! Ich weiß, dass das Lesen des Manuskripts nicht einfach für dich gewesen ist. Jedoch habe ich deine Hilfe gebraucht, um zu prüfen, ob ich die Geschichte auch exakt festgehalten habe.

Ich kann diese Anerkennungen nicht schreiben, ohne meinen Chirurgen Dr.Thijssen, zu erwähnen. Danke für deine Fingerfertigkeit, deinen bewundernswerten Umgang mit Kranken und für die bereits vierzehnmali-

gen OP Nachsorgeuntersuchungen, die uns unter anderem die Gelegenheit geboten haben, über Kameras zu plaudern und uns über unser Leben auszutauschen.

Auch an meine beiden Söhne – danke! Ich bin sicher, dass ihr dies bereits wisst, aber es ist eure Liebe, euer Sarkasmus und euer Lachen, die für mich hin und wieder zu einem Kuss von einem guten Gott werden und die mich tagtäglich ermutigten.

Und natürlich danke an Amy, meine Schwieger-tochter, die uns, sobald dieses Buch veröffentlicht ist, mit einem zweiten Enkelkind beschenkt haben wird. Danke, dass du mein Leben weiterhin bereicherst!

Und letztendlich geht mein Dank an den Einen, der von so vielen falsch repräsentiert worden ist. Er ist wahrhaftig ein guter Gott und es ist an der Zeit, dass das die ganze Welt erfährt!

Empfehlungen

Küsse von einem guten Gott ist ein außergewöhnliches Buch, gefüllt mit Ermutigung und Hoffnung für all diejenigen, die inmitten großer körperlichen Prüfungen stecken. Ich liebe Pauls Transparenz und die erstaunlichen, gottgegebenen Erkenntnisse. Dieses Buch ermöglicht es auch dir durch Krebs oder andere Krankheiten zu gehen und das tägliche Leben in absolutem Sieg zu meistern.

CAROL ARNOTT
Catch the Fire Ministries

Ich wanderte in meinem eigenen Tal des Todeschattens und diese Reise führte mich zu dem Tisch, der im Angesicht meiner Feinde bereitet war. Paul Man-

warings Buch rührte mich zu Tränen, da wir Gleichgesinnte auf dieser Reise sind. Sein Buch half mir, die vielen „Küsse“ von Gott, auf meinem eigenen Weg wahrzunehmen. Krankenhäuser, Ärzte, Krankenschwestern und Fachkräfte sind letztendlich Handschuhe, die von der Heilungshand Gottes angezogen werden und die meine Wertschätzung erhalten. Ich ermutige dich, dieses Buch zu lesen, dein Herz zu öffnen und Großartiges von einem großartigen Gott zu empfangen. Ich habe keinen Zweifel daran, dass Er aus allem etwas Herrliches zu Seiner Zeit hervorbringen wird. Sein Wunsch ist, die Asche unseres Lebens gegen Seine Schönheit einzutauschen!

STEVE WITT

Ich werde nie mehr den Tag vergessen, als ich Paul zum Arzt begleitete, um die Ergebnisse seiner Krebstests zu erfahren. Die Krankenschwester führte uns in ein kaltes, weißes, steriles Behandlungszimmer und ließ Paul auf dem Untersuchungstisch Platz nehmen. „Der Arzt wird in ein paar Minuten hier sein, um Sie zu sehen“, sagte sie in einem ernsthaften Ton. Ich entdeckte einen Stuhl in der Ecke und setzte mich. Da die Atmosphäre angespannt war, versuchte ich etwas Spaß zu machen, um die Stimmung aufzulockern. Es schien mir, als würden wir dort eine halbe Ewigkeit sitzen, während wir auf den Spezialisten warteten. Endlich konnte ich Schritte wahrnehmen, die immer lauter wurden und sich unserem Zimmer näherten. Mein Herz klopfte vor Aufregung,

als ich mir die möglichen Szenarien vorstellte. Die Tür öffnete sich und ein großer, älterer Herr in einem langen, weißen Kittel betrat den Raum. Ich wusste sofort, dass etwas nicht stimmen konnte, als ich einen Ausdruck höchster Anspannung in seinem Gesicht sah.

Ohne jemandem in die Augen zu schauen, teilte er Paul seine Prognose mit, indem er komplizierte Fachausdrücke und komplexe Redewendungen verwendete, fast schon so, als ob er die schlechten Nachrichten in einer Art Fremdsprache verstecken wollte. Paul, als ehemaliger Krankenpfleger, konnte vermutlich ahnen, was er meinte, aber ich kam überhaupt nicht mit.

Ich blickte zu dem Arzt auf und sagte: „Es tut mir leid, aber ich konnte kein einziges Wort von dem verstehen, was Sie gerade erklärt haben. Könnten Sie das bitte noch mal in einfachem Englisch wiederholen?“

„Ihr Freund hat Prostatakrebs“, entgegnete er mit monotoner Stimme. „Er befindet sich bereits im neunten Stadium, der schlimmsten Stufe.“

Pauls Gesichtsfarbe verblasste. Er sah aus, als ob er gleich aus dem Zimmer rennen wollte. Verzweifelt suchte ich nach Fragen, um etwas Hoffnung in die ganze Situation hineinzubringen. Doch je länger der Arzt redete, umso schlimmer schien Pauls Zustand zu werden. Wie benommen verließen wir das Büro und rangen darum, verstehen zu können, wie Gott in dieser lebensgefährlichen Prüfung zu finden sei. Schließlich war die Bethel Gemeinde für Heilung bekannt. In den vergangenen zehn Jahren hatten wir dort Tausende Wunder gese-

hen. Somit verstärkten wir unseren Aufwand im Gebet für Paul, aber das Wunder blieb aus.

Es war nicht so, dass wir nicht an die Fähigkeit der Ärzte glaubten. Jesus selbst war es, der gesagt hatte:

„*Die Kranken brauchen einen Arzt*“ (vgl. Lk 5,31). Es ist nur so, dass wir unseren Glauben mehr in Wunder setzen. Einige Wochen später fand die Operation statt und nicht lange danach erfuhren wir, dass Paul krebsfrei war!

Pauls Genesung öffnete uns eine Tür voller Offenbarungen. Wir fingen an zu verstehen, dass Wunder auf unterschiedliche Weisen geschehen können. Obwohl Gott oft Menschen durch Gebet heilt, gibt es auch Zeiten, in denen der große Arzt mit Seinen medizinischen Assistenzärzten zusammenarbeitet, um die Vollständigkeit in dem Leben Seines Volkes wiederhergestellt zu sehen.

Wenn du krank bist oder jemanden kennst, der krank ist, dann ist „Küsse von einem guten Gott“ genau das Richtige für dich. Dieses Buch wird deiner Seele Hoffnung, deinem Geist Freude und deinem Körper Heilung bringen. Du wirst mit Sicherheit nicht enttäuscht sein!

KRIS VALLOTTON

Mitbegründer der „Bethel School of Supernal Ministry“
Zweiter Hauptpastor der Bethel Gemeinde in Redding,

Rolland und ich wurden, bezüglich unseres Glaubens an die Güte Gottes, immer wieder in unserem ganzen Dienst, auf eine harte Probe gestellt. Wir können uns vollkommen mit Paul Manwaring identifizieren. Und genau wie Paul mussten wir lernen, Gott ohne Vorbehalte zu vertrauen, und trotz allem entscheidet Er sich, uns zu lieben. Wir suchen nach den Ergebnissen Seiner Prüfungen in unserem Leben, die dann immer noch tiefer und herrlicher sind, als wir anfangs erwartet haben. Lies dieses Buch, um noch stärker ermutigt zu werden!

HEIDI BAKER, Gründungsdirektorin von „Iris Global“

Paul Manwaring ist mein lieber Freund und Bruder im Herrn. Sein neues Buch „Küsse von einem guten Gott“ ist eine wunderschöne Geschichte über die Gnade Gottes, inmitten der dunklen Stunden unseres Lebens. Während sie sich auf seinen Kampf gegen den Krebs bezieht, sind die aufgeführten Wahrheiten in diesem Buch für jede Art von Begegnung maßgeblich, die wir mit der Dunkelheit in unserem Leben haben. Ich selbst ging durch meine eigenen finsternen Zeiten, von Unfällen über Wiederherstellungen bis hin zu Operationen und Heilungen. Jedes dieser Ereignisse brachte mich auf eine höhere Ebene und gab mir neue übernatürliche Autorität in den Bereichen, in welchen mich der Feind angegriffen hatte. Dieses Buch fundiert auf festen biblischen Prinzipien, persönlichen Erfahrungen und praktischen Anwendungen, die dich nicht nur ausrüsten, sondern auch schützen werden. Paul ist darin treu geblieben, das

Zeugnis Jesu, welches der Geist der Weissagung ist, weiterzuführen. MACH DICH FÜR DEIN UPGRADE BEREIT!

LEIF HETLAND

Präsident von „Global Mission Awareness“

Autor von Seeing Through Heaven's Eyes

Paul schreibt, wie er lebt: Einfühlsam, locker, tiefgründig und er inspiriert jeden, noch Größeres mit Gott zu erleben. Küsse von einem guten Gott ist nicht nur eine unverzichtbare Lektüre für jeden, der durch jegliche Art von Prüfung geht, sondern auch für all diejenigen, die jemand Anderen kennen, der Schweres durchmacht! Denn dieses Buch ist gefüllt mit Edelsteinen aus dem Königreich.

Jemand wie ich, der Brite, Tierarzt und Pastor ist und der auf ein Buch zurückgreifen kann, das auf Themen, wie das Herz Gottes, Sohnschaft, Heilen von Lebenswunden, Freundschaft, Wissenschaft, Medizin und Leidenschaft eingeht, findet darin eine wahre Goldgrube. Ich glaube an Gottes Kraft. Ich glaube auch, dass Er durch Seine Kinder wirkt. Dieses Buch wird nicht nur denjenigen ermutigen, der es liest, vielmehr wird es in gleicher Weise Leben, Kulturen, Einstellungen, Haltungen und daher auch deine unmittelbare Umgebung, in der du dich befindest, verändern.

STUART GLASSBOROW

Lead Pastor von Catch the Fire London

VORWORT

VON TED SAWCHUK

Ich fühle mich geehrt, ein Vorwort für Paul Manwarings neues Buch „Küsse von einem guten Gott“ zu schreiben. Paul ist ein lieber Freund von mir, den ich aufgrund der Botschaft, die in diesem Buch enthalten ist, kennengelernt habe. In der christlichen Literatur werden Vorworte meist von Pastoren und Theologen verfasst. Ich bin jedoch nichts dergleichen, sondern Arzt, Chirurg und als Spezialist in der urologischen Abteilung tätig. Jeden Tag kümmere ich mich um Patienten, die an Prostatakrebs erkrankt sind.

Ich wuchs in einem charismatischen Zuhause auf, wo es ganz normal war, für die Kranken zu beten und für ihre Heilung zu glauben. Mein Vater, der von Beruf Hausarzt war, kam häufig mit Geschichten nach Hause, wie er für Patienten betete und schließlich erlebte, wie Gott in deren Leben auf übernatürliche Weise eingriff. Er war ein wesentlicher Grund dafür, weshalb ich Medizin studierte. In der Zeit meiner Kindheit verbrachten wir unseren Familienurlaub oft in medizinischen Hilfseinsätzen. An der Medizinfachschule nahm ich an den Samstagmorgen gespannt an Vorlesungen über die Embryologie teil und war davon überwältigt, wie komplex unser menschlicher Körper von Gott erschaffen wurde. Der Psalm 139,13–14 wurde für mich lebendig: *„Denn Du bildetest meine Nieren. Du wobst mich in meiner Mutter Leib. Ich preise Dich darüber, dass ich auf eine erstaunliche, ausge-*

zeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind Deine Werke, und meine Seele erkennt es sehr wohl. “

Im Praktikum lernte ich dann, wie man urologische Krankheiten behandelt, sowohl im medizinischen Bereich wie auch im chirurgischen. Nicht selten betete ich mit Patienten für ihre Heilung und sah, wie Gott in den Leben der Menschen wirkte. Praktisch bedeutet dies, dass ich täglich für meine Patienten betete und wir häufig auch ein erfolgreiches Ergebnis sahen. Ich konnte miterleben, wie Gott die Patienten anrührte. Es schien, als ob Er Seinen Teil der Heilung beitrug und ich meinen, indem ich das tat, was ich von meinem medizinischen Standpunkt zu tun wusste, um Menschen geheilt zu sehen.

Im Mai 2008 hörte ich mir einen Podcast von Paul Manwaring der Bethel Gemeinde an. In dieser Predigt, mit dem Titel *Küsse von einem guten Gott*, erzählte er, wie ihn der Prostatakrebs gequält hat. Es war hochinteressant, als Urologe, einem Pastor der über Prostatakrebs redet, zuzuhören. Paul stellte sich dieselben Fragen, die ich selbst als Arzt immer schon gehabt hatte, während ich auch an übernatürliche Heilung glaubte. Ich hatte mir schon oft Gedanken darüber gemacht, warum einige augenblicklich geheilt wurden und andere sich Operationen und Behandlungen unterziehen mussten, um gesund zu werden. Als Paul das Thema Operation und Medizin anschnitt und erklärte, dass medizinische Heilungen, keine Heilungen zweiter Klasse wären und Gott ihn übernatürlich bei jedem Schritt in sei-

nem Leiden anrührte, veränderte dies meine Sichtweise auf die Medizin und auf meinen Beruf. Diese einfache Botschaft war vermutlich die tiefgreifendste Wahrheit, die ich in all den Jahren meiner Ausbildung und Praxis gelernt habe.

Wir alle wissen, dass Gott unsere Gebete beantwortet und uns geheilt sehen möchte. Die Art und Weise, wie Er unsere Bitten beantwortet und wie Er uns heilt, mag sich vielleicht von dem unterscheiden, was wir erwartet haben. Aber Er ist treu! Küsse von einem guten Gott sollte von jedem Gläubigen gelesen werden, der entweder durch eine Krankheit geht oder irgendeine Prüfung im Leben durchläuft. Durch dieses Buch wirst du von Neuem erkennen, wie gut unser Gott in allen Umständen ist. Ich habe bereits in der Vergangenheit CDs von Pauls Botschaft an meine Patienten weitergereicht. Nun bin ich sehr begeistert, sein Buch weiterempfehlen zu dürfen. Küsse von einem guten Gott schenkte mir eine neue Sicht auf meine praktische Anwendung der Medizin. Ich bin mir sicher, dass dieses Buch das Leben des Lesers in einer ähnlich tiefgreifenden Art berühren wird, wie es mich ergriffen hat.

TED SAWCHUK, MD
North Dakota

VORWORT

von Bill Johnson

Küsse von einem guten Gott handelt von Paul Manwarings außergewöhnlicher Glaubensreise. Beständiger Glaube ist die Glut in unserem Herzen, die sich wie in einem feurigen Ausbruch gegen den Feind richtet, der uns Schaden zufügen möchte. Dieser Glaube ist nicht die schwankende Art von Glaube, die für manche die Wunderpille geworden ist und alle Probleme löst. Vielmehr stammt dieser beständige Glaube aus der Begegnung und dem Kennen von Gott, der vollkommen treu ist. Glaube entspringt aus Beziehung. Er ist das Resultat der Liebe Gottes. Womöglich war es das, was der Apostel Paulus beschrieb, als er sagte: „*Der Glaube ist durch Liebe wirksam*“ (vgl. Gal 5,6). Glaube strömt auf ganz einfache Weise aus dem Herzen von demjenigen, der weiß, dass er geliebt ist.

Schlechte Nachrichten haben uns alle von Zeit zu Zeit getroffen. Ich wünschte jedoch, dass dies vermeidbar wäre. Obwohl ich nicht glauben kann, dass es als Gläubiger immer machbar ist, sich auf schlechte Nachrichten vorzubereiten, bin ich allerdings davon überzeugt, dass es trotz allem möglich ist, in der Liebe Gottes zu bleiben. Die vollkommene Liebe treibt alle Furcht aus. Die mächtige Offenbarung des Autors über Gottes Güte und Seine vollkommene Liebe, selbst inmitten der Not, bettet diese wunderbare Geschichte in einen Kontext ein, dem jeder folgen kann. Schau dir diese Verse an:

... und euch in nichts von den Widersachern erschrecken lässt, was für sie ein Beweis des Verderbens ist, aber eures Heils, und das von Gott her! (Phil. 1,28)

Durch Gerechtigkeit wirst du fest gegründet sein. Sei fern von Bedrängnis, denn du brauchst dich nicht zu fürchten, und von Schrecken, denn er wird sich dir nicht nähern! (Jes. 54,14)

Das Entscheidende ist, dass wir den Kampf gegen die Angst gewinnen. Jedes Mal, wenn wir triumphieren, senden wir Schockwellen in die Bereiche der Finsternis, die sie an ihr bevorstehendes Ende und an unseren andauernden Sieg durch Christus erinnern! Paul Manwaring beschreibt in diesem Buch ausführlich, wie dieser Krieg auf dem Schlachtfeld unserer Gedanken gewonnen werden kann.

Dieses Buch soll uns keine Patentlösung für alle Probleme des Lebens liefern. Stattdessen holt Paul viel weiter aus und führt uns auf den Weg seiner persönlichen Entdeckungen und Begegnungen. Er legt uns sein Seelenleben offen, indem er uns an seiner Reise ohne Tricks und Übertreibungen teilhaben lässt. Hier handelt es sich um das Echte!

Natürlich ziehe ich einen sofortigen Durchbruch viel lieber vor, als einen langwierigen Prozess. Aber wenn uns Glaube eine Antwort schenkt, bringt uns beständiger Glaube nicht nur eine Antwort, sondern zusätzlich eine Veränderung unseres Charakter. Pauls Zeugnis ist

ein ausgezeichnetes Beispiel für einen Durchbruch, den wir erzielen, wenn wir „Ja“ zu dem Prozess sagen. Als Folge des Durchbruchs wurde Paul und seine Familie überreich von Gott belohnt.

Der „Manwaring-Sieg“ wurde für uns alle zu einem gemeinsamen Segen in der Bethel Gemeinde. Durch dieses Buch werden Hunderttausende dazu ausgerüstet, Tragödien in Triumphe zu verwandeln, damit einzelne Personen und ganze Familien einen großartigen Sieg erleben.

Paul Manwaring ist einer der authentischsten Menschen, die ich kenne. Er lebt das, was er sagt, an jedem Tag in seinem Leben, mit unerschütterlicher Hingabe an Christus und seiner Familie. Er hat den kompromisslosen Entschluss gefasst, seinen Auftrag auf diesem Planeten zu erfüllen, und es ist eines meiner größten Vorrechte, mit ihm zusammenzuarbeiten und zu sehen, wie die Hand Gottes auf ihm liegt – ich bin beeindruckt! Ich empfehle diesen Mann und seine Botschaft wärmstens.

BILL JOHNSON

Bethel Church

*Autor von Und der Himmel bricht herein
und Berufen zu heilen*

EINLEITUNG

Im Jahr 2008 wurde bei mir, im Alter von 50 Jahren, Prostatakrebs diagnostiziert. Ich glaube kaum, dass dieses Buch über diese Thematik entstanden wäre, hätte ich nicht so viele ermutigende Rückmeldungen bezüglich meiner Predigt „Küsse von einem guten Gott“ erhalten, die ich am 2. Mai 2008, nur sechs Wochen, nachdem der Krebs operativ entfernt worden war, gehalten hatte. Durch eine bestimmte Bemerkung, die ich in meiner Predigt machte, lernte ich einen Arzt kennen, der jedes Jahr mindestens 35 Prostataentfernungen durchführt. Während ich an besagtem Tag meine Geschichte erzählte, behauptete ich voller Überzeugung, dass Operationen keine Heilungen zweiter Klasse sind. Obwohl dies eine solch einfache Feststellung war, hatte sie eine lebensverändernde Auswirkung auf meinen Freund, Dr. Ted Sawchuk.

Zwei Monate nach meiner Operation, befand ich mich in der Küche eines anderen befreundeten Arztes und wir unterhielten uns über Heilung. Er erklärte mir, dass das Ziel sei, gesund zu werden. Er meinte, wenn ich Kopfschmerzen hätte, dann würde er für mich beten und falls die Schmerzen nach dem Gebet trotzdem anhielten, würde er mir ein Schmerzmittel geben. Warum? Weil unser Ziel sein sollte, gesund zu werden. Meine Reise zur Heilung führte mich in den Operationssaal. Ja, natürlich hätte ich ein dramatisches, übernatürliches Eingreifen vorgezogen. Aber seltsamerweise genieße ich heute die Frucht eines Weges, den ich damals nicht einschlagen wollte.

Küsse von einem guten Gott, so heißt meine Reise, die mich durch eine der schwierigsten Zeiten in meinem Leben geführt hat. Es gibt viele Menschen, die Geschichten über ihre Reisen durch schwierige Phasen in ihrem Leben festgehalten haben und es ist mir eine Ehre, mich ihnen anschließen zu dürfen. Gewiss wurde jeder Bericht über einen Leidensweg niedergeschrieben, um Menschen, die Ähnliches durchmachen, Ermutigung zu schenken. Gottes Fähigkeit, das Schlimmste in etwas Gutes zu verwandeln, erscheint so außergewöhnlich, dass wir oft fälschlicherweise annehmen, Er sei derjenige, der uns das Schlimmste geschickt haben muss. Das Ergebnis Seines Eingreifens in unser Leben ist dann oft so herausragend, dass wir oft annehmen, dass Er die Herausforderungen so geplant habe.

Die Schwierigkeiten, denen wir begegnen, lassen

sich im Psalm 77,11 zusammenfassen: „*Da sprach ich: Das ist mein Schmerz, dass sich die Rechte des Höchsten geändert hat.*“ Wenn wir mit Herausforderungen konfrontiert werden, fühlt es sich häufig so an, als habe sich Gott verändert oder von uns entfernt. Aber genau das Gegenteil ist der Fall: Es liegt an unserem Schmerz und an unserer veränderten Sichtweise, was unseren Blick auf Gott ändert. Ich behaupte, dass es nicht nur unser Schmerz, sondern auch alles andere sein kann, was unsere Perspektive und unsere Sichtweise von Gott verändert. Wenn wir uns inmitten einer Prüfung befinden, mögen wir vielleicht denken, Er sei still oder es kommt uns so vor, als würde Er gar nicht handeln, aber das ist eher unwahrscheinlich! Dies ist meine Geschichte, in der ich einer herausfordernden Situation gegenüberstand. Allerdings zusammen mit einem guten Gott. Jedes einzelne Kapitel wurde in der Hoffnung geschrieben, eine Botschaft für dich oder jemand, den du liebst, zu sein.

Schon bald, nachdem ich meine Geschichte zum ersten Mal vor der Gemeinde erzählt hatte, erhielt ich eine E-Mail von einer Frau, die sich meine Predigt anhörte, während sie im Wartezimmer eines Krebspezialisten saß. In der E-Mail beschrieb sie, dass sie spüren konnte, wie jemand bei ihr war und sie verstand. Dies war eine weitere Art von Ermutigung, die mich motivierte, dieses Buch zu schreiben. Auch werde ich den Moment nie vergessen, als eine sehr erfolgreiche Ärztin neben mir saß; eine Frau mit jahrelanger Ausbildung und Erfahrung. Sie erzählte mir, dass sie wegen mir ihre Vorgehensweise,

wie sie manche Dinge praktiziert, verändert hatte. Dies zu hören war demütigend und erschütternd zugleich und ein weiterer Grund meine Geschichte aufzuschreiben.

Meine Operation fand am Osterwochenende im Jahr 2008 statt und beinhaltete ein Nahtoderlebnis. Zu der Zeit machte ich noch den Witz: „Jesus ging an Ostern in die Hölle, doch Er kam mit Schlüsseln zurück.“ Schließlich verkündete ich, dass auch ich meine Schlüssel haben wollte. Wie wenig wusste ich noch zu diesem Zeitpunkt, wie diese Schlüssel aussehen sollten. Jetzt aber kenne ich bereits einen von ihnen: eine Einladung zu einer wichtigen Ärztekonzferenz. Mein Beruf, den ich nahezu vor 30 Jahren hinter mir gelassen hatte, öffnete mir diese Tür. Während ich dabei bin, diese Einleitung zu schreiben, komme ich gerade von dieser Konferenz nach Hause, auf der Ärzte über wunderbare Heilungen berichteten. Ich fühlte mich geehrt, miterleben zu dürfen, wie meine Freunde ihre Siege miteinander teilten. Jeden Tag praktizieren sie das Übernatürliche und gleichzeitig ihre natürlichen Fähigkeiten, die sie sich an den medizinischen Schulen aneigneten. Am Ende unseres Treffens beteten die Ärzte, Krankenschwestern und sogar Krankenhausverwalter, für die Kranken. Das war ein historischer Moment! Zwischen all den anderen Menschen, wissen diese Gesundheitsfachkräfte, für was sie beten und zu wem sie beten: zu dem Schöpfer Gott, dessen Name Heiler ist.

Dies ist meine Geschichte, aber sie ist gleichzeitig die Geschichte von vielen. Sie ist eine Reise, die von Men-

schen geteilt wird, die sich auf ihrem eigenen Heilungsweg befinden, die einer anderen Art von Krise gegenüberstehen oder die jemand anderen begleiten, der im Kampf mit einer schweren Krankheit ist. Ich bin überzeugt, dass der Inhalt dieses Buches für unzählige verschiedene Lebensumstände angewendet werden kann.

Manchmal wird das Tiefgründigste durch die einfachsten Dinge übermittelt: durch eine E-Mail von einem Freund im richtigen Augenblick, durch einen Telefonanruf oder ein spontanes Gebet. Deshalb hoffe und bete ich, dass, während du jedes einzelne Kapitel liest, die einfachen Botschaften für dich offenbar werden, so als ob sie nur für dich geschrieben wurden. Es ist mein Wunsch, dass du Augenblicke auf deiner Reise erlebst, in denen etwas Einfaches, etwas, das jemand zu dir sagt oder für dich tut; oder etwas, dass du liest, für dich wie ein Kuss von einem guten Gott wird!

Kapitel 1

**Ob du bereit
bist oder nicht,
ich komme!**

„**N**ichts kann dich vorbereiten!“ In der Minute, als mich eine der schlimmsten Nachrichten meines Lebens traf, fügte sich dieser Satz wie von selbst in meinen Wortschatz ein. Allerdings fand ich heraus, dass sich diese Aussage nicht bewahrheiten sollte.

Ich habe diese Worte schon viele Male, als Konsequenz einer Tragödie oder schlechten Nachricht, gehört. Während sie vielleicht für manche zutreffen, ist jedoch die Überlegung, dass dich nichts vorbereiten kann, generell falsch. Natürlich schlich sich der unwillkommene Besucher, namens Krebs, überraschenderweise in mein Leben ein. Mit einem Mal überfiel dieser Eindringling, den ich schon zuvor in so vielen anderen Leben gesehen hatte, meine eigene Welt und damit kam der Schock. Aber war ich auf ihn unvorbereitet? Nein!

Ich bin davon überzeugt, dass die Maske des Nichtvorbereitetseins ganz einfach diese ist: ein raffiniertes, vom Feind inszeniertes Gedankenbollwerk in unserer Seele, das uns daran hindern soll, auf unsere Erfahrungen und Kenntnisse zugreifen zu können, die uns in der Vergangenheit für solche Ereignisse vorbereitet haben.

Der Feind versucht uns einzuflüstern, dass sich vorher noch niemand auf so einer Reise befand. Er möchte uns daran hindern, Beziehungen mit Menschen aufzubauen, die Ähnliches erlebt und auf ihrem Weg Vollmacht erworben haben. Er will uns auf einen einsamen

Weg lotsen und uns einen Begleiter namens Selbstmitleid zur Seite stellen, damit wir von der Kraft, die durch andere Menschen wirkt, abgehalten werden. Hätte ich der Lüge Glauben geschenkt, dass mich nichts auf diese Situation vorbereitet hatte, wäre ich in einen Abgrund tiefen Selbstmitleids gefallen. Wenn mir das passiert wäre, hätte ich womöglich die Kraft für mein Leben nicht in Anspruch nehmen können, die mir zur Verfügung stand.

Wir alle entstammen einer bestimmten Kultur, egal, in welchem Umfeld wir leben. In einfachen Worten ausgedrückt, umfasst eine Kultur die Praktiken und Traditionen, mit deren Hilfe wir versuchen, unsere Leben zu bewältigen. Die Vorstellung des Unvorbereitetseins ist die Entfaltung einer Kultur, die sich mit Krisen befasst, aber keine Beziehung mit einem guten Gott haben möchte. Manchmal erschaffen wir uns selbst eine Kultur, um uns vor einem bestimmten Umfeld zu schützen. Zum Beispiel fanden die Spanier heraus, dass die Sonneneinstrahlung zur Mittagszeit und den beiden Stunden danach, am stärksten ist. Deshalb ging aus der spanischen Kultur die Siesta hervor, in der sich die Menschen nachmittags ausruhen, um sich vor der Hitze zu schützen.

Mit einem Mal kam folgende Frage in mir hoch: Welcher Kultur wird dieser eindringende Krebs begegnen? Was wird mittelfristig in meinem Leben wachsen und entstehen, und welche Glaubensüberzeugungen und Praktiken werden mich vor kommenden Anfechtungen bewahren? Bin ich vorbereitet? Gibt es noch etwas, das mich vorbereiten kann? Die Wahrheit ist, dass ich vor-

bereitet war und ich glaube, dass viele, die dieses Buch lesen, für solche Momente in ihrem Leben auch vorbereitet sind. Um die Frage noch präziser zu formulieren: Besitze ich die Fähigkeit, in einer solchen Zeit, auf das zugreifen zu können, was in mich hineingelegt wurde?

Kurz, nachdem ich die Nachricht erhalten hatte, dass mein Körper von Krebs angegriffen wurde, realisierte ich, dass mich viele Menschen und Umstände bereits darauf vorbereitet hatten, am meisten jedoch meine Frau und mein bester Freund, die sich sofort um mich kümmerten und mich stärkten. Die schlechten Neuigkeiten, die ich erfuhr, erinnerten mich an meine Erlebnisse als ausgebildeter Krankenpfleger. Ich war oft anwesend, als Patienten mitgeteilt wurde, dass sie Krebs hatten. Allerdings hörte ich auch viele Erfahrungsberichte von Krebsheilungen, die sowohl übernatürlich als auch mithilfe der Medizin geschahen. Dementsprechend stellte sich mir die Frage: Welchen von diesen Erlebnissen und Erinnerungen erlaube ich, meine Gedanken und Gefühle zu beeinflussen? Wenn ich von einer Kultur umgeben bin, die Gott anklagt, muss ich mich nicht wundern, wenn auch ich anfangs Ihn zu beschuldigen und somit automatisch meinen Zugang zu Seiner Güte blockiere. Ich würde dann zwar immer noch mit Gott verbunden sein. Allerdings wäre mein Blick auf Ihn durch eine Linse verzerrt, die Ihn falsch darstellt und behauptet, dass Er derjenige war, der Krebs in mein Leben geschickt hat.

Neben den Menschen in deinem Leben, wird auch die Kultur, mit der du dich umgibst, deine Stufe des

Vorbereitetseins beeinflussen. Als bei mir Krebs diagnostiziert wurde, hatte ich bereits schon mehr als sechs Jahre in einem Umfeld gelebt, das auf dem Verständnis der Güte Gottes gegründet war. In dieser Glaubenskultur bestärkte das Verhalten der Menschen die Offenbarung, dass Gott nur gut ist. Dies schuf in mir und vielen anderen das Bewusstsein, dass wir auch Zugang zu Seiner Güte haben, selbst wenn wir uns inmitten von Umständen befinden, die wir nicht verstehen. Ich hoffe, dass ich dir helfen und dich für den Weg durch dein Feuer vorbereiten kann, obgleich mein Gebet ist, dass das Feuer niemals kommen soll!

Als das Wort Krebs unerlaubterweise in mein Leben kam, wusste ich, dass dieser Begriff eine eigene Kultur schafft. Die Gefahr besteht, wie auch bei vielen anderen Krankheiten und Krisen, dass er das „normale“ Leben mit unersättlicher Gier verschlingt. Was früher in meinem Leben als normal galt, wurde durch eine neue Normalität ersetzt: Krankenhausaufenthalte, Bluttests und Fachärzte, die verschiedene Möglichkeiten diskutierten und dabei eine neue Fachsprache einführten, die in den darauffolgenden Tagen, Wochen oder Monaten mein Leben durchziehen sollte. Der Grad, zu welchem die „neue Normalität“ das Leben übernimmt, hängt von der Art des Leidens, dem Schweregrad der Krankheit und den Behandlungsverfahren ab. Ganz egal, wie klein oder wie groß die gedanklich-emotionale Veränderung sein mag, wenn sich diese neue Normalität erst einmal zeigt, vor allem im Fall von Krebs, scheint eine dunkle Wolke

in die Lebensatmosphäre des Opfers zu gelangen und was vielleicht noch schlimmer ist: in das Familienleben des oder der Betroffenen.

Die Angst vor dem Tod ist schlimm genug, aber der Raub von Lebensqualität, der auf dem Weg in den Tod stattfindet, ist oft noch viel schmerzhafter. Als ehemaliger Krankenpfleger erinnere ich mich noch gut an meinen ersten Krebspatienten, den ich unter meiner Aufsicht im Londoner Krankenhaus „Whitechapel“ hatte. Bei ihm wurden bestimmte Schutzmaßnahmen ergriffen, um eine Ansteckung zu verhindern. Dies bedeutete, dass in seiner „neuen Normalität“ von seinen Besuchern verlangt wurde, Mundschutz, Kittel und Handschuhe zu tragen. Man wollte vermeiden, dass er an einer Infektion erkranken konnte, was für ihn lebensbedrohlich gewesen wäre. Er befand sich in einer kalten und unfreundlichen Krankenhauswelt. An einem der Tage, an denen ich mich um ihn kümmerte, erzählte er mir, dass ihm genau vor einem Jahr gesagt wurde, er hätte nur noch zwölf Monate zu leben. Wenn du dich auf solch einer Reise befindest, werden Daten auf einmal so wichtig und unvergesslich für dich. Da es den Anschein hatte, die Behandlungen würden seinen Zustand nicht verbessern und auch wegen seiner damaligen Prognose, nur noch ein Jahr zu leben, wollte er wieder nach Hause. Er wünschte sich etwas „Normalität“ in den letzten Tagen seines Lebens. Falls dies tatsächlich sein Ende sein sollte, wollte er derjenige sein, der entschied, wie er die letzte Zeit seines Lebens verbringen wird.

Für ihn bedeutete dies, die unfreundliche und kalte Welt der Gesichtsmasken, Kittel und Handschuhe hinter sich zu lassen. Er wollte viel lieber in die Nähe seiner Frau und Kinder, als von seinen Lieben klinisch isoliert zu sein.

Die darauffolgende Diskussion mit den Ärzten war unter Umständen nicht gerade meine Sternstunde als Krankenpfleger. Sie war allerdings eine meiner ersten Versuche, die Kultur des Krebses zurückzudrängen und meinem Patienten wieder etwas „Normalität“ zurückzugeben. Als ich mit den Ärzten sprach, klang ich nicht wie ein Krankenpfleger, sondern vielmehr wie ein Sohn, der einst mit eigenen Augen gesehen hatte, wie sein Vater an Krebs starb. Ich redete als Sohn, der an sehr wertvollen Erinnerungen der Gemeinschaft mit seinem Vater an dessen Krankenbett Zuhause, festhält. Ich wollte, dass die Familie meines Patienten dasselbe erleben konnte. Letzte Worte, letzte Gedanken, letzte Umarmungen, falls der Abschied tatsächlich bevorsteht, sind so wichtig und wertvoll. Ich wurde von den Ärzten aufgrund meiner Ansichten kritisiert und daran erinnert, dass ich nur ein Krankenpflegeschüler wäre. Aber ich wusste trotzdem: Mein Patient wird in ein „normales“ Leben nach Hause zurückkehren.

Wenn wir aus unserer Normalität herausgerissen werden, weil der Lügner beginnt, die Kontrolle in unserem Leben zu übernehmen, stellt sich die Frage, ob wir dann noch in der Lage sind, auf das zugreifen zu können, was uns in der Vergangenheit darauf vorbereitet hat, eine

Kultur des Glaubens zu entwickeln. Eine eigene Welt, in der glaubensfördernde Gedanken immer stärker werden, die folglich auch unsere Emotionen positiv beeinflussen und Gedanken der Resignation nicht zugelassen werden. Mir gefällt besonders die Definition des Wortes Kultur: „Das Programm der Denkweise, die Standardeinstellung, zu der wir nach jedem Fehlverhalten wieder zurückkehren.“¹ Da die meisten von uns heutzutage mit Computern vertraut sind, kennen wir den Begriff Standardeinstellung. Dieser bedeutet, obwohl wir Textdokumente anpassen, Schriftarten und Seitenränder verändern, können wir trotzdem jederzeit zur Ausgangseinstellung zurückkehren, um unser vertrautes, ursprüngliches Seitenformat wieder vorzufinden. Eine Glaubens- und Denkkultur, die von der Güte Gottes vollkommen überzeugt ist, muss Teil unseres Wesens und unserer Gewohnheiten werden. Ganz egal welche Ereignisse auch versuchen uns aus der Bahn zu werfen, werden wir ein starkes Bewusstsein Seiner Güte in uns tragen, um so wieder in den Zustand der Ruhe und Gelassenheit zurückkehren zu können. Dies sollte unsere „Normalität“ sein.

Kris Vallotton, der zweite Hauptpastor der Bethel Gemeinde, lehrt: Wenn du etwas auf einem deiner Brillengläser hast, dann ist es ganz egal, wohin du blickst, denn du wirst immer den Fleck wahrnehmen, der dich stört. Genauso ist es mit Gott. Wenn du eine fehlerhafte

¹ Anmerkung des Übersetzers: Diese Definition wurde von Geert Hofstede in seinem Buch *Cultures and Organizations* aufgeführt: *Software of the Mind*.

Sicht oder Vorstellung von Ihm hast, wird diese alles beeinträchtigen, wohin du auch schaust. Deine grundsätzlichen Wertvorstellungen werden nicht von dem beeinflusst, was du siehst, sondern von dem, wie du es siehst. Ein Ziel unseres Lebens ist es, Grundwerte zu entwickeln, die auf einer richtigen Sicht und Vorstellung von Gott gegründet sind. Wenn wir diese Werte leben, bringen wir die Kultur des Himmels auf die Erde, einer Kultur, in der die Frucht des Geistes wachsen und reifen kann und die Angriffe des Feindes es nicht schaffen werden, uns zu schaden.

Unser Ziel sollte sein, eine Glaubenskultur zu entwickeln. Wenn sich dann unwillkommene Besucher wie Krebs, oder auch alle anderen Krankheiten und Krisen bei uns niederlassen wollen, werden sie nicht überleben können. Der Krebs mag vielleicht rufen: „Ob du bereit bist oder nicht, ich komme!“ Aber wenn er das tut, werden bei dir die Alarmglocken angehen und du weißt: „Gott kann mir diesen Krebs nicht geschickt haben! Er wird mir meine Identität nicht rauben können! Ich bin vorbereitet! Der Preis wurde bereits bezahlt! Ich bin geheilt! Die Kultur des Himmels umgibt mich! Andere sind diesen Weg schon gegangen und so wie sie gesiegt haben, werde auch ich siegen!“ Ich sage nicht, dass es leicht sein wird, aber ich spreche als ein Weggefährte und vielmehr noch, als ein Sieger.

Die Hölle mag rufen: „Ob du bereit bist oder nicht“, aber die guten Nachrichten kommen als Antwort aus dem Himmel. Die Nummer Eins der Repräsentanten

des Himmels war schon auf der Erde. Jetzt ist Er bereit und wartet auf dich. Sechs Monate vor meiner Krebsdiagnose litt ich an Bauchproblemen. Ich war mir ziemlich sicher, dass es sich um Laktoseintoleranz handeln würde, aber als der Schmerz anhielt, entschied ich mich, unseren Familienarzt aufzusuchen. Es war auch noch der Verdacht, dass ich einen Parasiten hatte und als mein Arzt die Tests bestellte, sagte ich ihm, mit einem gewissen Grad an Zuversicht: „Bitte machen sie bei mir eine Generaluntersuchung, denn ich werde nächste Woche fünfzig.“ Ich gehe wirklich nicht oft zum Arzt, weil ich mit guter Gesundheit gesegnet bin. Obwohl ich eigentlich regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung gehen sollte, war dies das erste Mal, dass ich dafür bereit war. Daher ließ ich an meinem fünfzigsten Geburtstag einen Bluttest machen. Ich weiß, es war eine verrückte Art, einen Geburtstag auf diese Weise zu feiern, dazu noch den Fünfzigsten. Aber ich wollte diesen Parasiten in mir loswerden. Um ehrlich zu sein, hat dieser Parasit mein Leben gerettet. Er war vielleicht sogar das schönste Geburtstagsgeschenk, das ich jemals erhalten hatte.

Gott wartete und ich glaube, dass Er derjenige war, der mir die Nachricht über den Krebs in meinem Körper offenbarte. Natürlich wusste Er, dass schon alles vorbereitet war, damit ich mit dieser Situation umgehen konnte. Die Hölle brüllte aufgrund des entlarvten Parasiten, und der Himmel verkündete: „Du bist bereit!“, auch wenn ich vielleicht nicht ganz so schnell war, das zu begreifen.

Kapitel 2

Soul Management

So begann nun eine neue Reise in meinem Leben. Kurz, nachdem ich an meinem Geburtstag Blut gespendet hatte, reiste ich alleine nach Fresno, Kalifornien. Dass wir in Kalifornien leben, liegt an meiner Frau. Im August 1999 besuchte sie die Bethel Gemeinde in Redding, da sie den Wunsch nach Freiheit verspürte und auf der Suche nach ihrem Lebensziel war. Es war für uns wahrhaftig ein Schritt des Glaubens nach Kalifornien zu ziehen. Damals hatten nur wenige von Bethel oder Bill Johnson gehört. Es gab auch noch keine Bücher, CDs oder Websites. Doch seitdem hat sich sehr viel verändert. Der Wunsch meiner Frau, in Redding zu leben, stellte sich als eine lebensverändernde und lebensrettende Entscheidung heraus.

Das Reisen gehört mittlerweile zu unserer Familienkultur. Emotionale, geistliche wie auch praktische Reisen wurden Teil unseres Lebens. Damals in der Zeit um 1999 verlief unser Leben noch ganz anders. Sue war bis zu diesem Zeitpunkt noch nie mit einem Flugzeug geflogen. Ihr erster Flug, von London nach San Francisco, dauerte elf Stunden. Bis heute gefällt ihr das Fliegen nicht, aber sie bereist trotzdem die Welt, um überall dienen zu können. Und es gibt nichts, was sie daran hindern könnte, ein Flugzeug zu besteigen, wenn unser Enkelsohn Aidan am anderen Ende der Erde auf sie wartet. Reisen gehören zu unserer Lebensweise, obgleich

wir nicht immer wissen, wohin sie uns führen. Manchmal erleben wir Gutes, Unerwartetes oder erfahren auch Hindernisse. Aber wie mir meine Jungs in ihrer scherzhaften Art sagen würden: „Dad, die Reise allein ist, was zählt!“

Zwei Tage nach meinem Geburtstag, während ich mich in Fresno aufhielt, erhielt ich von meinem Arzt eine E-Mail. Er ließ mich wissen, dass mein PSA-Wert bei 4,4 lag und meinte, ich solle mir nicht allzu viele Gedanken machen. Trotz seiner Sorglosigkeit begann ich jedoch unruhig zu werden. Sue und ich waren lange genug in der Medizin tätig und obwohl wir, in dem Moment, als ich die E-Mail bekam, einige Hundert Meilen voneinander entfernt waren, konnten wir bereits ahnen, dass es vermutlich keine auferbauende Mitteilung sein würde.

Der Grund meines Aufenthalts in Fresno war, mit einer Gruppe von Gläubigen ein Seminar über Strategie durchzuführen, die sich zum Ziel gesetzt hatte, ihre Stadt zu transformieren. Wir trafen uns in einem Raum mit einer guten Sicht auf die Stadt. Schon allein der Blick aus dem Fenster fühlte sich strategisch an, ganz zu schweigen davon, dass auch der damals noch zukünftige Bürgermeister von Fresno der Gruppe angehörte. Die Teilnehmer des Workshops waren persönliche Freunde von mir und das war schon Grund genug für mich, auch dabei sein zu wollen. Dieser Wunsch hielt allerdings nur so lange an, bis mich die Nachricht von meinem Arzt erreichte. Während ich am Nachmittag lehrte, gelang es mir für die meiste Zeit, meinen Gedanken und Emotio-

nen keine Beachtung zu schenken. Aber als ich anschließend alleine zurück in mein Hotelzimmer ging, gab es niemanden mehr, der mich ablenken konnte. Alle möglichen negativen Gedanken wirbelten mir durch den Kopf. Ich setzte mich auf das Bett und dachte daran, in einer Stunde mit einigen meiner Lieblingsgemeindeleitern zum Abendessen gehen zu müssen. Ich kann dir versichern, dass ich in diesem Moment nicht mit ihnen zusammen sein wollte.

Was soll man in solchen Zeiten am besten machen? Ich stellte mir folgende Fragen: Was würde Bill Johnson jetzt in meiner Lage tun? Oder was würde er anderen raten, zu tun? Plötzlich erinnerte ich mich an etwas, das Bill einmal gesagt hatte: „Wenn du denkst, du hast deinen Frieden verloren, öffne das Buch der Psalmen und lies es solange, bis dir Gott dein Wort gezeigt hat.“ Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich seinen Ratschlag nur als einen guten Tipp angesehen. Oft ist es der Fall, dass wir uns Predigten immer und immer wieder anhören müssen, bis wir zu dem Punkt kommen, an dem wir endlich realisiert haben: „Oh, du meinst, dass ich das auch tatsächlich tun soll!“ Schlage die Psalmen auf und lies solange, bis du das Wort gefunden hast, das du für deine Situation brauchst.

Ich öffnete meine Bibel und schlug das Buch der Psalmen auf, während ich mit überkreuzten Beinen auf meinem Hotelbett saß und zu lesen begann. Ich kannte die ersten Psalmen gut. Trotzdem las ich sie an diesem Tag mit ganz anderen Augen, so, als wäre es das erste

Mal. Als ich auf Psalm 4,4 stieß, las ich: „*Der Herr hört*“. Wow, dachte ich, diese einfachen Wahrheiten können so ermutigend sein! Und dies stimmt wirklich. Ich weiß nicht, ob du dir bewusst bist, wie gut es ist, zu wissen, dass Er dich hört, wenn du zu Ihm rufst. Trotz der Ermutigung, die in dieser Zeile steckt, wusste ich, dass dies nicht das Wort war, nachdem ich suchte. Also las ich weiter. Würde ich lange suchen müssen?, fragte ich mich. Vielleicht würde ja auch erst der großartige Psalm 119 mein Wort enthalten?

Aber dann traf ich auf eine ganz entscheidende Frage, als ich zu Psalm 13,3 gelangte: „*Bis wann soll ich Sorgen hegen in meiner Seele?*“ Im Bruchteil einer Sekunde erkannte ich, dass meine Seele kein guter Ratgeber für mich ist. Genau das war es! Paul Manwaring, der sich im Pflegebereich, Management und mit Strategie auskennt und der beinahe auf alles eine Antwort weiß, musste an diesem Tag leider erkennen, dass er von seiner Seele, seinem Willen, seinem Verstand und seinen Emotionen, keine vertrauenswürdige Führung für diese Reise erhalten kann. Als ich mit dem Lesen fortfuhr, erinnerte mich Psalm 16 daran, dass meine Seele auch die Fähigkeit hat, mich in das Totenreich bzw. in die Hölle zu bringen. „*Meine Seele wirst du nicht dem Totenreich überlassen*“, las ich im Psalm 16,10 (NGÜ).

Meine Vorstellungen und Gedanken zogen mich bereits in Richtung des Ortes, an dem es weder Hoffnung noch Antworten gibt, sondern im Gegenteil: mehr Leid und Verzweiflung. An jenem Tag im Hotel verein-

barte ich mit Gott, dass ich nicht mehr über das PSA-Testergebnis nachsinnen würde und auch über nichts anderes, in diesem Zusammenhang. Ich traf eine klare Entscheidung, weder das Internet zu durchsuchen noch meine Seele zu durchwühlen. Stattdessen wollte ich lieber, wie ich im Psalm 16,7 gelesen hatte, „(...) *den Herrn [preisen], der mich beraten hat*“ und Ihm erlauben, mich auch im Schlaf zu unterweisen. Die Tour von Psalm 13 zu Psalm 16 erwies sich als eine Reise, auf die ich mich in den darauffolgenden Monaten noch häufig begeben sollte. Sie brachte Leben und war eine Art Durchgangsstation zum Ratschluss des Himmels.

An diesem Tag saß ich auf meinem Bett und dachte: „Es funktioniert, Bill, es funktioniert tatsächlich!“ Das großartige Buch der Psalmen gab mir biblische Anweisungen, die mir zu einem geistlichen und praktischen Durchbruch verhelfen. Noch am selben Tag trennte ich die Verbindung meiner Seele von der Verantwortung, mir Rat geben zu müssen und von jenem Tag an bis zu meiner Operation wurde dieser Rat des Psalmisten, den er bereits Jahrtausende zuvor geschrieben hatte, mein persönlicher Rettungsanker. Ich entdeckte, dass meine eigene Sicht der Wirklichkeit eher ein armseliger Ratgeber ist. Meine Sichtweise darüber, was die Testergebnisse aussagen oder auch nicht aussagen und meine Fähigkeit, über jeden wilden und negativen Gedanken nachzusinnen, der in meinen Kopf eindrang, würden mich nicht aus meiner Situation herausbringen können. Ich hatte mich dazu entschlossen, nicht im Internet über

meinen körperlichen Zustand nachzuforschen und hielt mich auch daran. Als ich einmal im Arztbüro saß und über eine Stunde wartete, brachte ich es sogar soweit, dass ich kein einziges der Bücher aufschlug, die dort auf dem Regal standen. Ich hatte sie nicht einmal berührt. Der Grund hierfür war, dass ich meinem Verstand nicht erlauben wollte, sich mit angstvollen Vorstellungen von Krebs zu füllen. Da ich mich kenne, konnte ich mir das einfach nicht leisten und die Fakten und Informationen in den Büchern hätten mich mit Sicherheit aus der Kontrolle gebracht und Türen für vernichtende Gedanken in mir geöffnet. Mir ist klar, dass ich bestimmt nicht alles vollkommen richtig gemacht habe und ich kann auch nicht behaupten, dass mir nie ein negativer Gedanke in meinen Sinn kam. Meine Frau Sue kennt die Wahrheit, aber ich weiß allerdings auch, dass mir die Psalmen halfen, mit meinen Gedanken diszipliniert und verantwortungsbewusst umzugehen. Hätte ich die in den Psalmen enthaltende Wahrheit nicht in mich aufgesogen, wäre ich dazu nicht in der Lage gewesen.

Es gab allerdings auch heitere Begebenheiten auf meiner Reise. Mehrere Male musste ich im Behandlungszimmer auf meinen Arzt warten. Ich saß in einem Raum, voll mit Schaubildern, Tabellen und Modellen von menschlichen Körperteilen. Es standen auch mehrere Bücher im Behandlungszimmer herum. Bücher, von denen ich mir geschworen hatte, sie nicht während meiner Reise anzurühren. Als mein Blick auf einen der Titel fiel, war ich einerseits amüsiert, andererseits aber,

um ehrlich zu sein, etwas gekränkt, als ich las: „Prostatakrebs für Dummköpfe.“ Wirklich, dachte ich, diese Krankheit sollte nicht so harmlos dargestellt werden!

Was für ein herzloser Mensch würde einem Buch über Prostatakrebs solch einen Titel geben? Normalerweise war ich so etwas nur bei Büchern über Computer und Fotografie gewohnt. Ich entschied mich jedoch, meinem Arzt nichts von meinen Gedanken zu sagen.

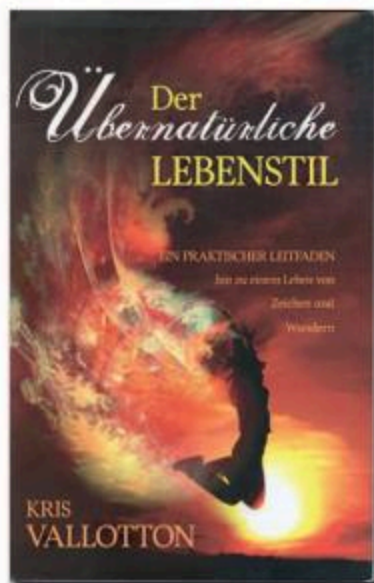
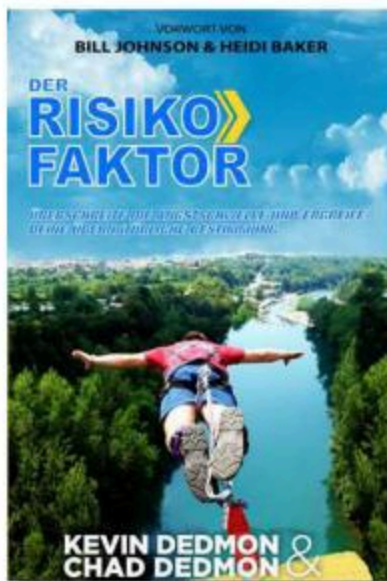
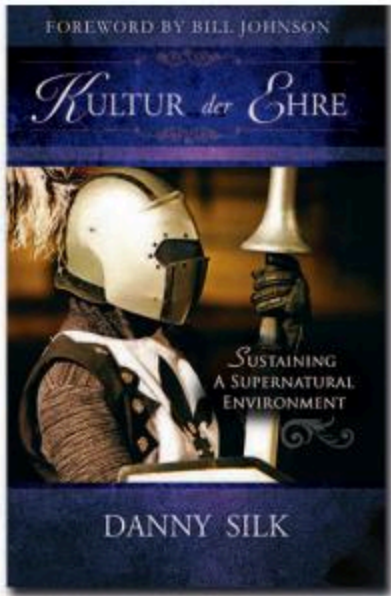
Am Tag, an dem ich meine Diagnose erhielt, saß ich mit zwei meiner besten Freunde in der Arztpraxis. Während der unangenehmen Wartezeit, erwähnte ich zufällig das Buch für Dummköpfe und erzählte ihnen, welchen Grad humorvoller Beleidigungen, ich gerade noch akzeptieren könnte. Wir mussten alle lachen, als ich sie fragte: „Welche Person würde Opfern dieser Krankheit mitteilen, dass sie Dummköpfe wären?“ Nachdem mir meine Diagnose mitgeteilt und ein Plan für Gebet und Operation ausgearbeitet worden war, sagte mir der Arzt völlig unaufgefordert, dass von all dem Rat, den er mir geben könne, er mir besonders sein Lieblingsbuch empfehlen würde. Ja, richtig! Du hast es erraten! Ich bin mir sicher, dass es ein sehr gutes und hilfreiches Buch ist! Wir mussten alle lachen und klärten den Arzt über den Witz auf. Nur nebenbei erwähnt, ich habe das Buch nie gelesen. Denn ich hatte viel besseren Rat von einem alten Psalmisten bekommen!

Ich sah so oft, wie Menschen ihr Lebensziel und all ihre Verheißungen verloren, weil sie ihrem Verstand, ihrem Willen und ihren Emotionen erlaubten, in ihrem

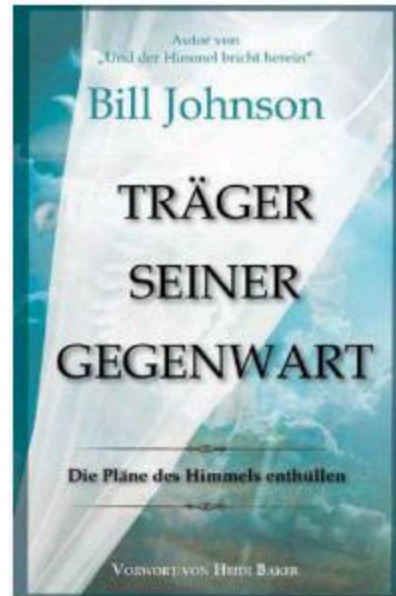
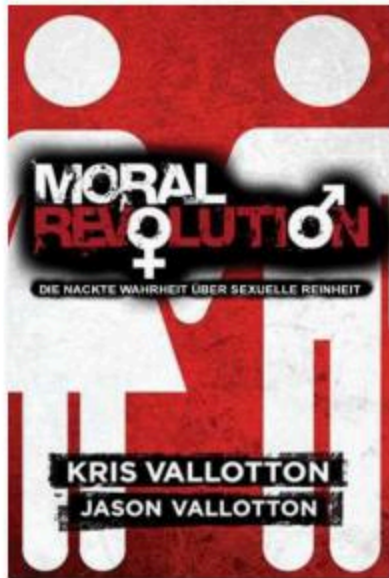
Leben zu herrschen. Dank Seiner Gnade, fand ich an diesem Tag in Fresno einen Ausweg. Wir leben heutzutage in einem Zeitalter, von dem die Generation vor uns nur einen flüchtigen Blick erhaschen konnte. Jederzeit können wir Nachrichten aus aller Welt hören oder nach jedem x-beliebigen Thema im Internet suchen. Obgleich wir uns in einem fantastischen Zeitalter befinden, kostet es gleichzeitig seinen Preis. Aufgrund der schwierigen Zeit in meinem Leben, hatte ich von Gott die Erlaubnis, in einem gewissen Grad von Isolation zu leben, eine Isolation von der permanenten Informationsflut. Der Grund hierfür war nicht, weil ich Ratschläge und medizinisches Wissen etwa nicht wertschätzte, sondern um für eine bestimmte Zeit, einzig und allein meinen Rat von Gott empfangen zu können. Das hat mich befähigt, leichter auf die Dinge einzugehen, die Er zu mir sprach, ganz gleich ob durch die Bibel, Seine Stimme, „Seine Menschen“ oder durch einen völlig anderen Weg.

Während du den Situationen in deinem Leben ins Auge blickst und dich fragst, wie du vorankommen kannst, musst du deine eigenen Antworten für deine Situationen finden. Die Antworten sind von Person zu Person unterschiedlich und hängen vom Hintergrund, vom vorhandenen Wissen und von den Erfahrungen des Einzelnen ab. Allerdings kann ich dir keinen besseren Rat für das richtige Verhalten in einer Krisensituation und bei Verlust von Frieden geben, als solange in den Psalmen zu lesen, bis du dein besonderes Wort gefunden hast.

Bücher aus der Bethel-Church in Redding/Kalifornien im Grain-Press Verlag



Bücher aus der Bethel-Church in Redding/Kalifornien im Grain-Press Verlag



Bücher aus der Bethel-Church Veröffentlichung in 2013

